

Der Sächsische Erzähler

Bischofsw erdaer Tageblatt.

Amtsblatt der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, sowie des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Bischofswerda und der Gemeindevorstände des Bezirkes. **Ältestes Blatt im Bezirke.** - - - Erscheint seit 1846.



Anzeigeblatt für Bischofswerda, Neukirch, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke. - - **Wöchentliche Beilagen:** Der Sächsische Landwirt und Sonntags-Unterhaltungsblatt. - - - **Fernsprecher Nr. 22.**

Geschäftsstelle: Bischofswerda, Altmarkt 15. **Wochensatz** (den Werktag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich Mk. 1.10, bei Zustellung ins Haus monatlich Mk. 1.20; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 3.30 ohne Zustellungsgebühr.

Postfach-Nr.: Amt Leipzig Nr. 21 543. - **Gemeindefachverbandskasse:** Bischofswerda Konto Nr. 64. **Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Art -** hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Grundzeile (Zm. Maste 20) oder deren Raum 40 Hg., örtliche Anzeigen 30 Hg. Im Tagblatt (Zm. Maste 17) 20 Hg., die gespaltene Zeile. Bei Wiederholungen Nachschlag nach feststehenden Sätzen. - **Amliche Anzeigen:** die gespaltene Zeile 70 Hg. - Für bestimmte Tage oder Wochen wird keine Gewähr geleistet. - **Erfüllungsort:** Bischofswerda.

Nr. 217.

Donnerstag, den 18. September 1919.

74. Jahrgang.

Der Oberste Rat und Fiume.

Paris, 16. September. (Havas.) Nach dem diplomatischen Vorgehen hat der Oberste Rat gestern hinsichtlich der Besetzung Fiumes durch d'Annunzio beschlossen, der italienischen Regierung die Sache zu überlassen. Eine endgültige Lösung der Fiumer Frage ist noch nicht möglich, da die amerikanische Abordnung noch immer ohne Anweisung ihrer Regierung ist.

Die italienische Regierung im Einverständnis mit d'Annunzio.

Zürich, 16. Septbr. (Priv.-Tel.) Der „Noenti“ meldet, daß die italienische Regierung, insbesondere einzelne verantwortliche Staatsmänner, von dem Plane d'Annunzios gewußt haben, und daß insbesondere Ritti schon im Monat Juli durch einen Freund d'Annunzios von dessen Plan unterrichtet worden war. Der Plan ging von der Voraussetzung aus, daß die Verbündeten, vor eine vollendete Tatsache gestellt, nachgeben würden. Diese Enthüllung des „Noenti“ hat in französischen und englischen Regierungskreisen außerordentliches Aufsehen erregt.

Die italienische Presse für d'Annunzio.

Angesichts der Maßnahmen Rittis gegenüber dem Unternehmen d'Annunzios rückt die römische Presse und auch der „Corriere della Sera“ von Ritti ab, indem sie darauf hinweist, daß die Abhängigkeit Italiens von der Entente nicht so groß sei, wie Ritti sie darstellen wolle. Seine Besorgnis sei daher übertrieben. „Secolo“ erklärt, daß man das Vorgehen d'Annunzios nicht für gut halten, aber ebensowenig verurteilen könne. „Italia“ sagt, das Loch der Verbündeten lasse sehr hart auf Italien. Die wirtschaftliche Abhängigkeit habe Italien einer Sklaverei unterworfen, die jede freie Bewegung ausschließt.

Triest, 16. September. (Meldung des Gaibacher Korrespondenz-Büros.) Infolge der Ereignisse in Fiume herrscht in diesem italienisch-nationalistischen Kreise große Begeisterung. Freiwillige werden gesammelt, die nach Fiume abgehen. Für die Triester Region sollen sich bisher über 1500 Freiwillige gemeldet haben.

Revolutionäre Umtriebe in Mailand.

Lugano, 15. September. (Priv.-Tel.) In Mailand wurde ein groß angelegter anarchistischer Plan, den der Anarchist Philippini entworfen hat, aufgedeckt. Das Rathaus, die Galleerie, sämtliche öffentlichen Häuser, sowie die Villen der Großindustriellen, der Hauptbahnhof, alle umliegenden Weichenstellen und Signalstationen sollten in den nächsten Tagen in die Luft gesprengt werden. Die Mitglieder der Verschwörung konnten nicht ermittelt werden, auch das Bombenmaterial wurde noch nicht entdeckt. Daher befindet sich die Mailänder Bevölkerung in großer Unruhe. Der „Dsch. Allg. Ztg.“ wird hierzu gemeldet: Aus der „Stampa“ erfährt man jetzt von revolutionären Umtrieben in Mailand, über die die Mailänder Presse selbst geschwiegen hat. Nach den Mitteilungen des Turiner Blattes ist in der Wohnung des Anarchisten Philippini in Mailand ein Brief mit genauen Einzelheiten einer regelrechten Veranschlagung gefunden worden. Es sollten an mehreren Stellen Mailands gleichzeitig Bomben zur Explosion gebracht werden, so am Rathaus, in der Galleria Vittorio Emanuele, an fast allen Palästen, Fabriken und Häusern der Industriellen. Im Mittelpunkt stand jedoch ein Attentat auf den Hauptbahnhof. Das riesige Gebäude sollte in die Luft gesprengt und gleichzeitig alle umliegenden Bahnanbindungen zerstört werden, damit Mailand vollständig isoliert bleibe. In der Stadt selbst wollte man währenddessen eine Panik hervorrufen, indem man am Sonntag in der Galleria Bomben von oben auf die Menge zu werfen beabsichtigte. Aus unbekanntem Gründen ging aber Philippini auf eigene Faust vor und brachte unten in der Galleria vorzeitig eine Bombe zur Explosion, die immer noch verheerend genug wirkte. Das eigentliche Komplott der Anarchisten kam jedoch nicht zur Ausführung.

Rückgabe deutscher Lokomotiven?

Berlin, 16. September. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ berichtet der „Matin“, daß die französische Regierung beschlossen hat, die deutschen Lokomotiven bis auf einen kleinen Teil zurückzugeben. Nach seinen Mitteilungen können die meisten deutschen Lokomotiven in Frankreich nicht be-

nutzt werden, da ihre Herdvorrichtungen auf Verwendung von Kohlen bester Qualität mit einem Verschleiß von höchstens 10 Prozent zugeschnitten, während die mit schlechter Kohle gefeuerten französischen Lokomotiven auf größere Aschenmengen berechnet sind. So erklärt es sich, daß die unter den französischen Eisenbahngesellschaften verteilten deutschen Lokomotiven bis auf einen kleinen Teil in den Schuppen stehen, obgleich Frankreich großen Bedarf in Lokomotiven hat. Dem „Matin“ zufolge hätte Deutschland statt der im Waffenstillstandsabkommen zugesagten 5000 Lokomotiven nur 2000 abgeliefert und von diesen werde Frankreich 1700 zurückgeben. Die Rückgabe wird, so versichert der „Matin“, in nächster Zeit erfolgen. - Die „Voss. Ztg.“ stellt hierbei fest, daß die Zahl der von Deutschland abgelieferten Lokomotiven bedeutend höher ist und betrahe die im Waffenstillstandsvertrag geforderte Ziffer von 5000 erreicht.

Ein Anschlag auf die flämische Universität in Gent.

Als wir noch Herren Belgiens waren, durften die unterdrückten Flamen, unser germanischer Brudervolk, hoffen, von ihrem drückenden Joch befreit zu werden. Von unserer Seite wurde dem wackeren flämischen Bolkchen alle denkbare vässliche Selbständigkeit gewährt und bekanntlich wurde im Laufe des Krieges von den Deutschen eine flämische Universität zur Förderung der einst in hoher Blüte gestandenen Wissenschaft und Kunst in Gent gegründet, ebenso wie wir ja auch den Polen großmütig eine Hochschule in Warschau schenkten. Mit dem Zusammenbruch der deutschen Front sind auch die Hoffnungen der Flamen zu nichte geworden und aufs neue sehen sie sich den schwersten Bedrückungen durch die Belgier ausgesetzt. Unter unserem eigenen schweren Schicksal haben wir der Flamen vergessen, wir werden aber heute erinnert an ihre Leiden durch die Meldung von einer Hummerat belgischer Soldaten. Ein Wolff-telegramm berichtet:

Aus dem Haag, 16. September. (B. I. B.) Das flämische Professorenkollegium, das am Sonntagabend eine Gruppe Soldaten und Offiziere mit Brandbomben und Explosivstoffen in die Universität von Gent einbrach, mit der Absicht, das Gebäude in die Luft fliegen zu lassen. Es entzündete an mehreren Stellen Brände, die bald gelöscht wurden.

Die Entente zog bekanntlich nach ihren eigenen Versicherungen das Schwert zum Schutze der kleinen Völker und zum Schutze der Kultur vor den Barbaren. Der Vorfall in Gent ist ein neuer Beitrag zu diesem Kapitel weltgeschichtlicher Heuchelei.

Kleine politische Mitteilungen.

Neue Vorkochberechtungen in Oberösterreich. An amtlicher Stelle sind Nachrichten eingetroffen, in denen von neuen politischen Vorkoch in Oberösterreich gesprochen wird, die am 20. oder 25. September ausbrechen sollen. Man nimmt hier an, daß nach dem Gutachten der Entente-Kommission die polnische Regierung diese etwa geplanten Vorkoch nicht erst zum Ausbruch kommen lassen wird.

Rückkehr aus belgischer Gefangenschaft. Die Reichsstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die belgische Regierung hat ihr grundsätzliches Einverständnis erklärt, mit dem Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Belgien zu beginnen. Zur Durchführung des bedeutsamen Abtransportes erfolgten gestern unmittelbar Verhandlungen in Köln.

20 000 Kriegsgefangene auf dem Heimwege. 20 000 deutsche Kriegsgefangene sind, wie aus Brüssel gemeldet wird, auf dem Rückmarsch in die Heimat. Die englische Militärbehörde hat die Stadtverwaltung von Berviers benachrichtigt, daß die Kriegsgefangenen von diesem Ort an ihren Weg zu Fuß fortsetzen müssen. (Die deutsche Regierung hat die Pflicht, sofort Vorkehrungen zu treffen, daß diese Gefangenen wenigstens von Wachen aus mit Jügen weiterbefördert werden.)

Das Zentrum für Kleinrentner. Auf dem Parteitag des rheinischen Zentrums sagte Geheimrat Tramborn: Das Zentrum wolle den Einheitsstaat, aber nicht den zentralistischen, sondern den dezentralistischen. Die Selbständigkeit kann nicht mehr die alte föderalistische sein.

Deutschlands Zulassung zur Washingtoner Konferenz für Arbeiterrecht. „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Nachricht, aus der man entnehmen kann, daß die Frage, ob Deutschland zur internationalen Washingtoner Konferenz für Arbeiterrecht zugelassen werden soll, noch nicht endgültig

entschieden ist. Der Oberste Rat hat den Entschluß gefaßt, die Entscheidung darüber der Konferenz selbst zu überlassen.

Neues aus aller Welt.

- Kaiser Traubentanz. Im ganzen Weltteil ist die Traubenernte infolge der vorgeschrittenen Reife sowohl an Menge wie an Güte als hervorragend zu erwarten. Die Beschaffenheit der Weintrauben dürfte ausgezeichnet sein als in irgendeinem Vorjahr.

- Amerikanisches Schlachtochsen in München. Der Fleischnot in München wird durch Einfuhr amerikanischer Schlachtochsen abgeholfen. In dieser Woche wird zum ersten Male wieder nach dreiwöchentlicher Kürzung die volle Fleischration von 200 Gramm verteilt. München hat 100 Waggons amerikanisches Gefrierfleisch gekauft.

- Verhaftung eines Massenmörders. Dienstag abend gelang es, den Massenmörder Max Drenth, der nach Verübung eines neuen Mordes an einem Gendarm flüchtig geworden war, in Steglitz zu verhaften.

- Ein Flug um die Erde. Der deutsche 24-Stunden-Flieger, Weltmeister Boehm, beabsichtigt, nach einer Wiederaufnahme aus Johannisthal bei Berlin, mit einem neuen abgestärkteren Flugzeug einen Flug um die Erde zu machen. Sein 24-Stunden-Flug ist als Dauerleistung trotz des englisch-amerikanischen Ozeanfluges noch heute unerreicht.

- Siebzehntausend neue Millionen in Amerika. Wie aus Genf gemeldet wird, teilt „Libre Parole“ mit, daß in Amerika allein der Krieg siebzehntausend neue Millionen hervorgebracht hat. „Und wie viel neue Arme dort und in anderen Ländern?“ fragt das Blatt.

Parteitag der sächsischen Sozialdemokraten.

Dresden, 16. September.

3. Verhandlungstag.

Zunächst wird nach eingehender Aussprache dem am Tage vorher angenommenen Antrag, daß Doppelmandate für die Zukunft zu verhindern seien, die Auslegung gegeben, daß sich die Einschränkung nur auf Mandate zum Reichstag und zum Landtag bezieht.

Hierauf hielt der frühere Reichstagsabgeordnete Edmund Fischer, der von der sächsischen Regierung im besonderen mit der Ausarbeitung der neuen Gemeinde-Befehlgebung beauftragt ist, einen Vortrag über den weiteren Ausbau der sächsischen Gemeindebefehlgebung. Er betonte, daß Deutschland erst dann ein demokratischer Staat sein wird, wenn auch die Gemeinden eine freie demokratische Verfassung erhalten hätten. Die von der Regierung vorbereitete Reform der Gemeindebefehlgebung könne sich natürlich nur nach sozialdemokratischen Grundgedanken vollziehen, wie sie auf dem Weimarer Parteitag 1904 festgelegt worden seien. Die Frage des Einkammersystems ist weniger eine grundsätzliche als vielmehr eine Frage der Zweckmäßigkeit. Das Bestätigungsrecht des Staates müsse beibehalten und das Aufsichtsrecht der niederen Verwaltungsglieder den höheren Verwaltungskörpern zugestanden werden.

In der folgenden Aussprache fanden die Grundzüge Fischers im wesentlichen Zustimmung. Bemerkenswert waren die Ausführungen des Delegierten Hofereit-Chemnitz, der an der Chemnitzer Stadtverwaltung scharfe Kritik übte und an ihr im besonderen aussetzte, daß, obwohl dort eine sozialdemokratische Mehrheit bestünde, vollkommener Schlaftrian herrschte.

Der Minister des Inneren Uhlig wies auf die Schwierigkeiten hin, die die Regierung bei der Durchführung der geplanten Reform zu bewältigen hätte. Bei einigen bereits erlassenen Ratsbeschlüssen sei der demokratische Grundgedanke schon voll zur Geltung gekommen. Man werde wahrscheinlich dahin kommen müssen, die Amtshauptmannschaften umzugruppieren. Wenn man die Kreishauptmannschaften beseitigt, dann würde im Ministerium des Inneren eine sehr nachteilige Vermehrung der Arbeit in Erscheinung treten. Wenn man die Amtshauptleute nicht mehr wie früher vom Staate ernennen, sondern sie von den Bezirken wählen lasse, dann bestände die Gefahr, daß die Regierung nicht mehr den Einfluß auf die Amtshauptleute haben könne, den sie haben müsse. Die Frage des Zweikammersystems in den kommunalen Verwaltungen sei durchaus noch nicht geklärt. Es könne vielleicht das Votumrecht der Stadträte beschränkt werden, so daß in Zukunft ein Beschluß der Stadtverordneten nicht mehr ohne weiteres hinlänglich ist, wenn er nicht die Zustimmung des Stadtrates findet. Zu der Frage, welche Stellung der sozialisti-

Öffentliche Bekanntmachungen
Freitag, den 24. September 1919
von 10 bis 12 Uhr ab.
Sitzung des Bezirksausschusses
im Sitzungssaal der Nebenstelle der Amtshauptmannschaft
(Aufstiegsgebäude).
Saun, am 17. September 1919.
Die Amtshauptmannschaft.

Städtische Bekanntmachungen.

Michaels 1920 werden folgende Felder und Wiesen-
grundstücke pachtfrei:

1. In **Bischofswerdaer Flur**:
Die Felder am Schmälner Wege, früher für das
Cementrind bestimmt, Nr. 3, 4 und 5, die Viehweidenparzelle
von dem normalschwarzen Grundstücke, das früher
Böhmerische Feld Nr. 512, das früher Franke'sche Feld Nr.
510, das früher Schipp'sche Feld Nr. 1035 und 1038, die
Wiese im Glöcknerfeld.

2. In **Wiesau Flur**:
Abt. A II die Parzellen an der Bännerwiese nach der
Linde und beim Gasthof zum goldenen Löwen Nr. 47, 48
und 52, Abt. C I die Parzellen am Bännerberg bis an
Hofmeister's Haus Nr. 9, 12 bis mit 17, Abt. C II die Par-
zellen auf dem Bännerberg Nr. 7 und 8a, 7 und 8b, 7 und
8c, 7 und 8d, Abt. C III das Feld am Ruckhof,
die Parzellen an der großen Wiese Nr. 1 bis mit 5.
Diese Grundstücke sollen

Montag, den 22. Sept. 1919 um 4 Uhr
auf weitere 6 Jahre, und zwar vom 1. Oktober 1920 bis da-
hin 1926 in unserer Kammer meistbietend verpachtet
werden.

Bischofswerda, am 16. September 1919.
Der Rat der Stadt.

Die Gemeindevorsteher bei Einführung der Einwohnerweh-
ren eingezogen habe, erklärte der Minister, daß diese Fra-
ge auch für die Regierung nicht einfach zu lösen sei. Die
Wehren würden nicht geschaffen aus Freude am Waffen-
handwerk, sondern unter dem Druck der Ereignisse, um den
Einwohnern zu helfen, die die Unordnung und Be-
unruhigung fortgesetzt steigern. Es solle alles vermieden
werden, was den Anschein erwecken könnte, als ob die Ein-
wohnerwehren Instrumente einer bestimmten Klasse seien.
Die Verarmung empfahl schließlich auf Vorschlag des Ab-
geordneten **Sindermann** die Unterstützung der Einwohner-
wehren.

Die Anträge, daß Partei- und Gewerkschaftsbeiträge
von der Einkommensteuer in Abzug gebracht werden könn-
ten, daß bis zur Verstaatlichung des Bodens ein Über-
gangsrecht erlassen werden soll, wurden der Volkstammer
überwiesen.

Damit fand der Parteitag nach dreitägiger Dauer sein
Ende.

Aus Sachsen.

Dresden, 17. September. Der **Sächsische Saatenbau-**
verband hielt am Dienstag in Dresden seine erste Friedens-
tagung ab. Aus dem vom Vorsitzenden Baum erstatteten
Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verband zurzeit 2458
Mitglieder umfaßt. Den Hauptgegenstand der Beratungen
bildete der Bericht über die verschiedentlichste Handhabung
der außerregulativen Langerlaubnis durch die Amts-
hauptmannschaften, über die unterschiedliche Gebührenord-
nung für Langerlaubnis und über die gemeindebehördliche
Sanktionsaufsicht. Aus der Verammlung heraus wurde die For-
derung erhoben, daß das für die Saatenbetriebe geltende Ver-
bot einiger Feuerungsmittel aufgehoben werden soll, daß die
Saatenbetriebe bei Kohlenheizung ebenso behandelt werden
sollen, wie Gewerbe und Industrie, daß an allen Sonns- und
Feiertagen getanzt werden darf, daß die Polizeistunde nach
Aufhebung des Besatzungszustandes ganz in Wegfall
komme und daß die Polizeiaufsicht in den Sälen aufgehoben
werde. Weiter forderte man die Genehmigung von Wochen-
tags-Lanzmusiken und die Gleichstellung aller Saatenbetriebe
Sachsens bezüglich der Langfreiheit sowie der Langsteuer und
Auszahlung aller anderen Behörden mit ihren veralteten,
die Langfreiheit benutzenden Verfügungen bezgl. der Aus-
führung des neuen Langgesetzes. Die Verammlung be-
schloß, das hier vorgebrachte Material dem Verbandsvor-
stand zur weiteren Behandlung zu überweisen. Die Neu-
wahl des Vorstandes ergab die Wahl von Baum-Dresden
als 1. Sommer-Dresden als 2. Vorsitzenden und Fröde-
Dresden als Kassierer. Als Ort der nächstjährigen Tagung
wurde **Aue** bestimmt.

Ochsz, 17. September. Von **Kartoffeldieben** überfallen.
Der Fürstliche des Gadegastischen Rittergutes überraschte
abends 4 Männer beim Kartoffelheben, nahm sie fest und
brachte sie die Diebesbeute nach dem Gute bringen. Unterwegs
kürzten sie sich jedoch wie auf Verabredung auf dem Für-
stlichen und schlugen ihn nieder. Es gelang ihm jedoch, mit
keinem Revolver einen der Diebe leicht und einen so schwer
zu verletzen, daß sein Zustand hoffnungslos ist. Am ande-
ren Morgen wurden alle verhaftet. Die Verletzungen des
Fürstlichen sind bedeutend, doch nicht lebensgefährlich.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 17. September.
—* Über die zukünftige Kartoffelversorgung erklärt das
Wirtschaftsministerium eine Bekanntmachung, die im Bei-
halt der heutigen Nummer veröffentlicht ist.
—* Der **Winterbeschluss**, der am 5. Oktober in Kraft
tritt, bringt nur unwesentliche Veränderungen. Auf den
unseren Stadt beruhenden Linien sind die bisher verkehren-
den Züge beibehalten, auch der nachträglich eingelegte Ar-
beitsterg Dresden-Bittzen, der hier 5.12 nachm. ankommt.
Ein neuer Zug verkehrt werktags ab Bittzen 5.11 nachm.
und trifft in Bischofswerda 6.21 ein. Auch auf der Linie Kam-
mer-Arnsdorf ist ein neuer Zug hin und zurück eingelegt,
der am letzten Sonntag der Woche verkehrt: ab Kammer 11.53
vorm., an Arnsdorf 12.47 nachm., ab Arnsdorf 1.38, an
Kammer 2.24 nachm. Der bisher 5.25 von Kammer abfah-
rende Zug nach Arnsdorf fällt aus, ebenso der Gegenzug
6.38 ab Arnsdorf. Auf der Linie Birna-Arnsdorf fällt

Jahrmärkteanzeigen
finden im „Sächsischen Erzähler“
bekanntlich die weitest Ver-
breitung und haben daher den
größten Erfolg
— im rechtzeitige Ausgabe wird geachtet. —

der in Birna 8.40 abends abfahrende Zug aus, ebenso der
Zug Arnsdorf-Birna ab Arnsdorf 9.44 abends. Auf der
Linie Niederneukirch-Schandou verkehrt der Zug ab Nie-
derneukirch 8.21 abends, der bisher nur bis Reustadt ver-
kehrte, bis Schandou (an 10.06).

—* **Wiederherstellung der Schweinefleisch für die öffent-
liche Hand.** Die Schwierigkeiten der Fleischversorgung wäh-
rend der letzten Kriegsjahre hängen im wesentlichen damit
zusammen, daß das Schwein, das früher 1/2, des Fleischkon-
sums bedurfte, für die allgemeine Fleischversorgung wegen
Mangels an Futtermitteln so gut wie völlig ausfiel. Auch
heute kann, ehe die Bratervorgang gelöst ist, an eine Frei-
gabe heimischer Schweinefleischmengen, insbesondere der
Berste, vorerst nicht gedacht werden. Dagegen soll mit aus-
ländischen Futtermitteln, die in beschränktem Maße einge-
führt werden konnten, wieder ein Anfang mit der Schweine-
fleisch für die öffentliche Hand gemacht werden. Die Ban-
deszentralbehörden, denen die Futtermittel zugewiesen wer-
den, sind vom Reichsernährungsministerium ermächtigt wor-
den, Viehwirtschaftsgenossenschaften oder ähnliche Organi-
sationen mit der Verteilung der ausländischen Futtermittel
und dem Abschluß einer der Menge der Futtermittel ent-
sprechenden Zahl von Kaufverträgen zu beauftragen und mit
Kommunalarbeitern und einzelnen Gemeinden Ab-
nahmeverträge zu einem Preise abzuschließen, der den durch
die Verwendung der ausländischen Futtermittel bedingten
höheren Bestimmungskosten entspricht. Die Vertragsabschlüsse
der Viehwirtschaftsgenossenschaften mit den Schweinehal-
tern und den Kommunalarbeitern usw. unterliegen der
Kaufkraft und Genehmigung der Bundeszentralbehörden sowie
des Reichsernährungsministeriums. Nach überschläglicher
Berechnung stellt sich das im Januar mit den an sich sehr teu-
ren ausländischen Futtermitteln zu erzeugende Schweine-
fleisch erheblich billiger als das aus dem Ausland bezogene
Fleisch, wogit noch als weiterer Gewinn die Förderung der
Produktion im Inland kommt.

—* **Sachsen beste Turner.** Bei herrlichem Wetter ver-
anstaltete der 14. deutsche Turntag, Freistaat Sachsen, am
Sonntag in Chemnitz seine diesjährigen Meisterschafts-
kämpfe unter außerordentlich starker Beteiligung. Nach
heftigen Kämpfen wurden folgende Ergebnisse erzielt: Im
Fussball siegte die Turnerschaft „Germania“ in Chemnitz
gegen Allgemeinen Turnverein zu Dresden. Im
Schlagball war Verein für Bewegungsspiele „Turnlust“
Dresden Sieger gegen den Turnverein zu Chemnitz. Im
Barren gewann die Turnerschaft mit nur einem Punkt
Überlegenheit der Turnverein „Hannor“-Neugersdorf gegen
Turnverein zu Chemnitz. Die Faustballmeisterschaft im
Turnkreis Sachsen errang der Turnverein zu Leipzig-
Rodau. Als Kademeister ist zu nennen Kurt Reuter vom
Allgemeinen Turnverein zu Leipzig, der auch am Barren
den ersten Rang erreichte. Reiter am Pferd wurde Ernst
Beuther vom Turnverein zu Falkenstein i. B. Den höchsten
Sprung lieferte Kurt Kretsch vom Turnverein in Chemnitz.
Schönau mit 1,72 Meter und den weitesten Sprung im Ring-
stufen Kurt Thate vom Allgemeinen Turnverein Bismarck
mit 10,70 Meter, während Richard Raft vom Allgemeinen
Turnverein Paunsdorf bei Leipzig mit einem Sprung von
6,13 Meter erster Reiter im Weisprung wurde. Die beste
Turnerin war Elisabeth Jugenheim vom Allgemeinen Turn-
verein Dresden, die beiden besten am Barren Dora Päder
vom Allgemeinen Turnverein Dresden und Agathe Heine
vom Männerturnverein Leipzig-Neuhörsfeld. Bester war
auch die beste am Pferd. Im Ringstufen erreichte Käthe
Gutwasser vom Turnverein Auerbach i. B. einen Stolz von
8,75 Meter, sie leistete auch einen Schindlerballwurf von
25,80 Meter und einen Hochsprung von 1,15 Meter. Im
Weispringen war die Erste Maria Bester vom Allgemeinen
Turnverein Leipzig-Neuhörsfeld, und die Meisterschaft im
100-Meter-Lauf errang sich Gertrud Seidel vom Turnverein
Leipzig-Cornitz mit 14 1/2 Sekunden.

Großbrand, 17. September. **Feueralarm** ertönte am
Montag nachmittag in unserem Ort. In dem mit Futter-
vorräten allen Art gefüllten Seitengebäude des Gutsbesizers
Paul Heinrich war veranlaßt durch Selbstzündung
Feuer ausgebrochen, dem das ganze Gebäude zum Opfer
fiel. Die Wehren von Groß- und Kleinredwitz, Weidens-
dorf und Goldbach waren zur Hilfeleistung erschienen.

© **Großbrand, 17. September.** Da hier das letzte
Schuljahr im Sommer 1911 stattfand, entschloß sich der
Schulvorstand trotz der vielen Schwierigkeiten ein solches in
diesem Jahre zu feiern. Sonntag, am 14. September, wurde
es bei prächtigem Wetter unter außerordentlich reger Teil-
nahme der hiesigen Einwohnerschaft abgehalten, wozu sich
auch viele Fremde von nah und fern eingefunden hatten.
Mittags 1 Uhr setzte sich der Zug der festlich gekleideten und
reich geschmückten Kindern vom Schulhaus in das Ober-
dorf, nach dem Bahnhof in Bewegung und endete mit einem
Anzuge vor dem Schlosse auf der schattigen Festwiese in der
Röhle des Gasthofes zum Ryschauer. Durch die aufopfernde
Tätigkeit des Schulvorstandes und der Lehrerschaft, unter-
stützt durch eine Anzahl Damen und Herren, die sich bereit-
willig in den Dienst der Festlichkeit stellten, konnte den 206
Kindern ein vorzüglicher, heiterer Nachmittag bereitet wer-
den. Mit Bogelschießen, Sternwerfen, Klettern, Wettläu-
fen und vielen anderen Spielen verließen rasch die Stun-
den. Besonders vermerkt ein Bänderzug und ein Reigen,
vorgeführt von den Mädchen des 7. und 8. Schuljahres, und
turnerische Vorführungen der Mädchen des 5. und 6. Schul-
jahres, der erste unter Leitung von Damen, die übrigen un-
ter ihrem Turnlehrer, das Spiel im vorgelagerten Hofe. Zur
Beauftragung der Kinder war für die Nachmittagstunden
vom Schulvorstand ein Karussell gemietet. Dank der tel-

den Kindern des hiesigen Schullehrers an die und
Festlichkeiten konnte ein herrlicher Tag werden. Das harmonisch
verlaufene Fest beendete ein herrlicher Sonnenzug. Abends
gegen 10 Uhr wurden die Kinder am Schulhaus verabschie-
det. In einer Rede des Schullehrers wurde der großen
Bedeutung, das Fest-Wochen der letzten Jahre gedacht und die
Schwermut der Gegenwart und Zukunft vor Augen gestellt.
Trotzdem schaute der Mensch mutig und heiter in das Leben;
dem Heiterkeit in der Gegenwart, unter dem alles gedeiht.

Donau, 17. September. Ein **Lochbruch** im
Donau 51/2 wird auf dem Herrn Rittergutsbesitzer Hoff-
Schmoch gehörigen Weidengrundstück in Bismarck eröffnet.
Der 15 Scheffel große Lochbruch soll binnen 3 Jahren abge-
baut werden und später als Leich Verwendung finden. Das
Abbaurecht haben zwei Dresdener Herren erworben und die
Produktion soll bereits am 1. Oktober beginnen. Boraus-
sichtlich arbeiten drei Pressen, die ca. 100 bis 200 Zentner
täglich fertigmachen. Nach Untersuchungen soll der Torf von
bester Beschaffenheit sein. Bei dem Brennstoffmangel ist
dieses Unternehmen von größter Bedeutung.

Spree, 17. September. Der **Gemeinderat**
beschloß, eine **Platzfeuerwehr** zu errichten. — Hier soll ein
Kriegerveteran aufgestellt werden. Der hierfür bestimmte
Fonds weist bis jetzt die Summe von 20000 M. auf.

Herrnhut, 17. September. Die **Deutsche Luthersynode**
ist gelöst worden. Als einer der wichtigsten Beschlüsse,
welche die Allgemeinheit besonders berühren, ist zu erwar-
ten, daß das theologische Seminar von Grundbesitz in
Schlesien nach Herrnhut verlegt wird. Namentlich politische
Beweggründe haben zu diesem Beschlusse geführt. Auch ist
Herrnhut durch das Hochandenstein des Linienarchivs für
die jungen Studenten ein besonders geeigneter Ort.

Spreeberg, 18. September. Beim **Stoppstrich** ver-
unglückt ist am Donnerstag die Frau des Gutsbesizers Her-
mann Böhm. Das Pferd ging mit dem Rechen durch
Frau Böhm, die darunter zu liegen kam, ertötet. Die Ver-
letzungen am Kopf, an den Armen und am Rücken, so daß sie
ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Legte Depeschen

Interprete Staatsverhandlungen der Franzosen
in der Flak.

Zweibrücken, 17. September. (B. I. B.) Die Wäl-
tärverwaltung der Stadt Zweibrücken hat dieser eine Etroche
von 20000 M. aufgelegt, weil sich die Person, die die
Kranzniederlegung am Bismarckdenkmal
am 1. September veranlaßt hatte, nicht freiwillig gemel-
det hat.

Der Friedensvertrag vor dem amerikanischen Senat.
Washington, 17. September. (B. I. B.) Die drahtlos-
aus Washington gemeldet wird, hat Montag nachmittag im
amerikanischen Senat die Debatte über den Friedensvertrag
begonnen. Sie wurde mit einer Rede des demokratischen
Senators Jones aus New-Orleans eröffnet, der energisch auf
die Annahme des Vertrages ohne Abänderung drang. Sen-
ator Jones sagte, daß die Senatoren, die gegen die un-
bedingte Ratifikation des Friedensvertrages sind, das Volk
gegen den Friedensvertrag und den Völkerverbund aufheben
und daß der Friedensvertrag und der Völkerverbund zunichte
gemacht würden, wenn der, von der Mehrheit des Senats-
ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten empfohlene
Vorbehalt angenommen werden würde.

Der amerikanische Gesandte für Deutschland.

Berlin, 17. September. (B. I. B.) In mehreren Blät-
tern wird berichtet, daß zum amerikanischen Gesandten in
Berlin der Verlagsdirektor der „New York Times“ George
Rac Anney in Aussicht genommen ist. Seine Ernennung
soll offiziell mitgeteilt werden, sobald der Friedensvertrag
ratifiziert ist.

Großfeuer in einem Petroleumlager in New York.

Long, 17. September. (Priv.-Tel.) Aus New York
wird berichtet: Am Montag brach bei der Standard Oil-
Company ein Brand aus. Es explodierten 25 Tanks.
Mehr als 300 Feuerwehrleute wurden bei dem Brande ver-
letzt. Der das Feuer inspizierende Bürgermeister Kutam
nur mit knapper Not dem Tode.

Ämtliches aus dem Pirnaer Bezirk.

Lieferung von Hafer. Das Wirtschaftsministerium steht
zurzeit in Unterhandlung mit der Reichsgereidestelle wegen
Herabsetzung der sächsischen Landlieferung von Hafer. Es
steht zu hoffen, daß auch die Landlieferung des hiesigen Be-
zirks nicht unwesentlich herabgemindert wird. Bis zur end-
gültigen Entscheidung hat das Wirtschaftsministerium von
sich aus eine vorläufige Landlieferung von Hafer auf die
einzelnen Bezirke umgelegt. Der Bezirksverband wird seinen
Anteil auf die einzelnen Gemeinden und selbständigen
Gutsbezirke nach dem Ergebnis der Erntedurchschätzungen lei-
nerkettig verteilen. Die Gemeinden haben alsdann ihre Ab-
lieferungspflichtigkeit auf ihre einzelnen landwirtschaftlichen
Betriebe bis zum 22. September 1919 umzusetzen. Von dem
auf sie entfallenden Ablieferungsfall sind die landwirtschaft-
lichen Betriebe durch besondere Benachrichtigungsschreiben
in Kenntnis zu setzen.

Wetterbericht vom 15. September, abends: Nachdem die
Gewitterdepressionen nach dem Osten abgezogen sind — sie
verantwachten Sonnabend und Sonntag in Deutschland viel-
fach Gewitter und Regenschauer — ist nunmehr daselbst kühe-
res, wolfiges Wetter ohne erhebliche Niederschläge einge-
treten. Von Nordwesten dringt ein sich verstärkendes Hoch-
druckgebiet südwärts vor und wird demnächst wieder auf
heiteres, trockenes Wetter mit kühlen Nächten, aber ziem-
lich warmer Tagestemperatur veranlassen.

18. September (Donnerstag): Ziemlich heiter, trocken,
etwas wärmer — Wetterumschlag in Aussicht.

19. September (Freitag): Meist wolfig bis trübe, mä-
ßig warm, Regen, strichweise Gewitter.

Städtische Nachrichten.

Saun, 17. Sept., abends
1/2 Uhr: Jungfrauenverein in der Halle.

Druck und Verlag: Buchbinder Friedrich Weg,
verantwortlicher Schriftleiter: Max Heberer,
(amtlich) in Bischofswerda.



Schon die Großmutter

erlaubt die Sorge von Dr. Bentner's Oelwachsleberpulver

Nigrin

Tiefschwarzer Glanz. Nicht abfärbend.

Einzigiger Hersteller: Carl Bentner, Söppingen (W. B. B. B.)

Stets gute und preiswerte

Wohnungseinrichtungen

Küchen

Wohnzimmer

Speisezimmer

Schlafzimmer

Kleinzimmer

Stuhlmöbel

Schänke, Vertikoo,

Sofa, Stühle

Möbelhaus Ernst Boden

Feinuf 527.

Görlitz

Seitw. 16.

Bankverein Bischofswerda Aktiengesellschaft

An- und Verkauf von Wertpapieren. Depot-Vorwahrung u. -Verwaltung. Vermögensverwaltung. Stabschrankfächer. **in Bischofswerda.** Bahnhofstrasse 21. Fernsprecher 89. **Zweigstellen** in Grossröhrsdorf, Oberneukirch, Stolpen.

Wir geben Geld f. Hypothek, Betriebskapital, Beteiligung, Darlehen nur an reelle Personen. **Geldbesitzer** haben eingetragene **Geldgeberfirma**. Näh. durch Generalvertreter Fr. Weller, Dresden-A. 27, Planenscher Ring 39, Endp. der 1 u. 15 Blauen. Sprechzeit 1-5 ab. nach Anmeldung. Rückporto beilegen.

Makulatur, auch in größeren Posten, ist zu haben in der **Buchdruckerei von Friedr. May**

Sanitäre Artikel für Herren und Damen. **Wasserspigen, Feuertropfen**. Preisgrät. **Distr. Versand**. Sanitätshaus Orient, Dresden 106, Röllnerstr. 88.

Spülkannen **Zustiften** von Mt. 20. — an Hieb, Badewannen, Unterschleier, Nachtschleier, Schläuche, Spülapparate, Tylos, Frauenbüschen, Monatsbinden, Leib- und Vorfallobinden, Häftentwickler, Vorfalpeffare und -Gürtel, Frauentee, altbewährt. Prospekt frei. Anfragen erbeten. Damenbedienung separat. **Prompt. Versand n. auswärts!** **Sanitätshaus Frauenholl** **größt. Spezialhaus** in Dresden, Progerstraße 46, Blümlingerstraße 16, Wilsdrufferstr. 24. — **Fabrik und Versand** — **Dresden, Rosenstraße 104.**

Flechtenleiden Dauerbeseitigung. Reichspatent. **Prospekt gratis**. **Sanitäts-Depot Gellie u. G.**

100 Blumen-Arbeiterinnen erhalten Sommer und Winter gutlohnende, leichte Arbeit in der **Blumenausgabe Clara Nieschel, Demig 30 h.**

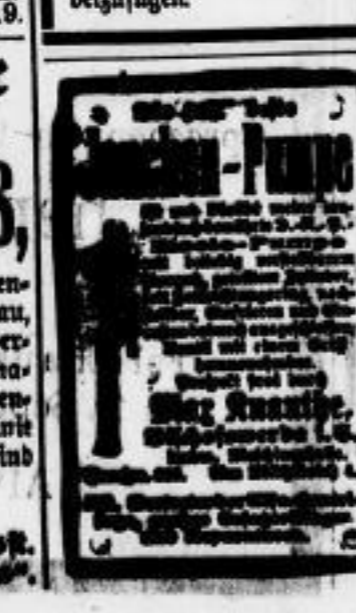
Einige Lastwagen mit 60 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht. Angebote unter **L. S. 60** in die Geschäftsstelle bis. Bl. erbeten.

5 Scheffel Feld, in 4 Parzellen zu verpachten. Angebote bis 21. September erwünscht. **Strassenrand Hpt. a. S.**

Sonderabdrucke des neuen Fahrplanes, enthaltend die Linien Dresden-Görlitz, Bischofswerda-Bittau, Bischofswerda-Ramenz, Niederneutrich, Schandau, Pirna-Krusdorf-Ramenz, Gausen-Wilthen und Kraftwagenlinie Radeberg-Bischofswerda sind zum Preise von **10 Pfg.** zu haben in der Geschäftsstelle **Sanitäts-Depot Gellie u. G.**

Spülapparate **Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Vorfallobinden, sanitäre Gummiwaren.** Anfragen erbeten. Damenbedien. durch meine Frau. **B. Heninger, Dresden 101 am See 37, nahe Hauptbahnhof**

Schriftlichen Anfragen an die Geschäftsstelle unseres Blattes wegen **Schiffreizeigen u. f. w.** ist stets das **Rückporto** beizufügen.



Jeden Freitag nachm. von 2-4 Uhr kommen bei mir **schöne starke Ferkel**

sehr preiswert zum Verkauf. **Pauler, Burkau.**

Wer erteilt junger **Fran Klavier-Unterricht?** Offerten mit Preisangabe unter **L. S. 101** in die Geschäftsstelle bis. Bl. erbeten.

Kriegsbeschädigten als Pförtner für sofort oder später sucht **Holzwerk Uhlemann, Stolpen i. Sa.**

Lebiger, christlicher Verkäufer für meine Buchhandlung **Bischofswerda** für 1. Oktober gesucht. Schriftliche Angebote an **Buchhandlung Hauptbahnhof, Chemnitz**

Gesucht wird möglichst sofort ein **autonombiges Mädchen**, welches schon in diesem Hause tätig war und im Kochen nicht unerfahren ist. Zu melden in **Nieder-Ismitz, Brühlstraße 28.**

Haus- u. Küchenmädchen für **Rittergut, Rausche, Mägde** jeden Alters sofort und Neujahr sucht **Frau Mina Leuner.**

Ein fleißiges, sauberes Hausmädchen bei guter Behandlung und hohem Lohn sucht u. 1. Okt. **Frau Emma Werner, Sebnitz i. Sa.**

Tüchtige Blumenarbeiterinnen auf **Flieder, Myrte, Blüten, Vergißmeinnicht** und leichte Streifarbeit bei hohem Lohn nimmt noch an **Mina Rudolph, Wollstraße 1. l.**

Geübte Blumenarbeiterinnen auf nur bessere, gutbezahlte Sachen nimmt für dauernde Arbeit an **Frau Järich, Rammenau Nr. 6.**

Größere Blumenfabrik sucht eine perfekte **Blumenarbeiterin**, die bereits eine umfangreiche Ausgabe geleitet hat. Offert. unter **L. S. 105** in die Geschäftsstelle bis. Bl. erb.

Achtung! Dem Fräulein Gertrud Wolt in Weissa zu ihrem 20. Geburtstag ein **99999 faches donnerndes Hoch** daß ganz Weissa mit samt der Windmühle wackelt. **Rum liebes Puppchen rat einmal.**

Gold in jeder Höhe monatl. Rückzahlung verfallen sofort **H. Blume & Co., Hamburg 5.**

Kartoffelgraber



vorrätig bei **Mag Knauth**, Landw. Maschinenhalle, **Bischofswerda, Telefon 168.**

Aufforderung!

Fordere alle diejenigen auf, sich öffentlich im „Sächs. Erzähler“ zu melden, denen ich Weizen oder anderes Getreide verkauft und dabei 100 Mark pro Zentner verlangt oder erhalten habe, wie **nichtwirdige, veränderliche Abrechnungen** verbreiten. **Bitte 20 Mark Belohnung**, der mir Verbreiter solcher Lügen namhaft macht. Im übrigen erlaube ich **Hausierer**, meinem Gehört fernzubleiben.

Spittwitz, am 16. September 1919.

J. Bräuer, Gutbesitzer.

Karpenteiche, mit oder ohne Besatz zu kaufen oder pachten gesucht. Angabe des Grundes, der Größe, Lage und Tiefe, ob ablassbar oder fischbar, erwünscht.

Schlachtkarpfen u. Schleien ab Teich zu kaufen gesucht.

Jagd zu pachten oder Eintritt in ein Pachtverhältnis gesucht. **Gest. Offerten mit festen Preisen** erbeten an **Rudolf Herzog, Dresden-A., Gabelberger Str. 19, l.**

Tüchtiger Schneidemüller, sowie **saub. erakte Möbeltischler** per sofort gesucht.

Emil Gube, Sägewerk Wehrsdorf.

Fußbodenplatten in verschiedenen Farben und Mustern von **Raufmann, Niederschütz**, sind wieder eingetroffen.

Otto Winter, Burkau u. Bischofswerda.

Flotte Blumenarbeiterinnen auf **Rosen, Hortensien, Dahlien, Mohu** usw. Suche bei höchsten Löhnen für dauernde Sommer- und Winterarbeit **Kurt Lönhardt & Co., Sebnitz.**

Filiale Schmölun 28c.

Heimarbeiterinnen suchen für **Filiale Bischofswerda** **Frau Kramer, Lutherstraße 1** **Blumenfabrik Hoffmeister & Schelzig, Neustadt Sa.**

Hotel „König Albert“.

Donnerstag, den 18. September:

Eröffnung

unsere vollständig renovierten Lokalitäten.

Von 6 Uhr ab im prächtig gemalten Saale



öffentlicher, feiner Ball.

Für zeitgemässe Küche, ff. Bohnenkaffee und Kuchen ist bestens gesorgt.

Weine nur erster Firmen.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

Hugo Bendler und Frau.

Auktion.

Montag, den 22. Septbr.
vorm. 10 Uhr,

im Auftrage des Herrn
Bernhard Grundmann

sämtl. Bäckergerät
wegen Wegzug meistbietend
versteigert werden:

2 Backtrüge, 1 Teigteil-
maschine, 1 Garofen, 1 Teig-
breche, 1 Mohnmühle,
1 Posten Stollentrügel,
Staubbleche, Pöbennäpfe
und verschiedenes mehr.
Reichbach, Auktionator.

Junge und alte

Hühner

sind sofort zu verkaufen. Zu
erfragen i. d. Geschft. ds. Bl.

Pferd,

braune Stute,
schön gebaut,
dreiährig, ist
umstandshalber
zu verkaufen.
Bezirksamtalten Seiban
bei Waupen.

Sämtl. Reparaturen landwirtschaftlicher Maschinen

werden sachgemäß und preis-
wert ausgeführt.

H. B. Rindler,
Bauzner Straße 85, I.

Verlobungs- und Trauringe

massiv Gold,
stets vorrätig.
Gravierung sofort.
Willy Weber,
Bahnhofstraße.

Religiöse Vorträge über die Wiederkunft Christi

werden im **Hotel goldne Sonne** am Markt am
Donnerstag, den 18. und 25. Sept., abends 8 Uhr
abgehalten. Alle Fragen, z. B.: „Wird er überhaupt
wieder kommen? Wie und warum? Was dann?“ Unser
Rustand nach dem Tode. Der Spiritismus. Das 1000jähr.
Reich. Die Bedeutung der gegenwärtigen Weltereignisse usw.
werden hier gründlich nach der heilig. Schrift erklärt. Jesa. 54. 16.
Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Redner: **Prediger E. Dwehus** aus Bautzen.

Frischen Räucherlachs empfiehlt **F. U. Fischer.**

Verkauf von Eichen.

Die an der Dorfstraße in **Demitz-Thumitz** von der
sogenannten **Altmühle** bis zur **Schwäbner Grenze**
stehenden und der Gemeinde gehörigen **Eichen** sollen gegen
Preisgebot veräußert werden. Bedingungen sind beim
Unterzeichneten zu erfahren.

Interessenten wollen Angebote **bis zum 30. Septem-
ber** d. J. beim unterzeichneten Gemeindevorstand einreichen.

Bis **31. Oktober** ds. J. unbeantwortet gebliebene
Angebote haben sich infolge höheren Angebots erledigt.

Der Gemeindevorstand zu Demitz-Thumitz
Räbe.

Heu, Stroh, lose und gepreßt, Hafer, Rüben

laufen laufend gegen Kaffe jeden Posten

Gebr. Riank, Reichen, Fernspr. 271.
— Landesprodukten-Großhandel. —
Spezialität: **Speise, Saat und Fabrikkartoffeln.**

Petkuser Saatroggen

1. Abfaat, vom Landeskulturrat anerkannt, verkauft
zum Höchstpreis gegen Saatkarte

Rittergut Putzkau.
Kleinere Posten nur Mittwochs nachmittags.

Restaurant Stadtbad.

Heute Mittwoch:
**Plinsen und
Pfannkuchen,**
worauf ergebenst einladen
Oskar Ziemer u. Frau.

Tanz- Unterricht

beginnt morgen **Donners-
tag, den 18. September,**
abends 8 Uhr, im
Gasthof Mittel-Burkau.
H. B. Rindler, Tanzlehrer.

Haarzöpfe

fertigt und repariert
Frau Wittich,
Neustädter Straße 40, II.

Gebrauchter Bücherschrank oder Regal,

ev. Schrank, welcher sich dafür
eignet, zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisang. v. **Schrank 55**
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

Hafer!

jeden Posten vom
Erzeuger kauft und
bietet um Angebote
W. Sütter,
Dresden,
Vordbergstraße 34.

Stück- Kalk

erwartet
Schulze,
Bahnhof Putzkau.

Schöne Futtermöhren,

a Bentner 6.—M., hat ab-
zugeben
Reinhold Thomas,
Grünwaren- u. Einlegegeschäft,
Rieberneufkirch.

Sehrsch. Mittel und Schöne, Gesamt-Gänge
aus Ratzingsmann,

**Altschinken, Federer-Grästle,
Brat-Maischen mit Gummisoden,
Schöne Pflanzbuden und Ruder, Material für
Haus- und Küchengeräte**
verkauft zu vortheilhaften Preisen

Bitte Schaufenster zu beachten! **Karl Rasche** Oberneufkirch
an der Straße.

Apfel, Birnen, Pfannkuchen

kaufst stets jeden Posten

Rupf, Großharthau i. Sa.,
im „Petrichheim“, direkt am Bahnhof.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen
wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Edwin Müller und Frau Martha
geb. Lau.

Geismannsdorf, im September 1919.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
sagen wir allen hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Edwin Müller und Frau Martha
geb. Lau.

Geismannsdorf, im September 1919.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
sagen wir allen hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Karl Kühne und Frau Frieda
geb. Preusche.

Wülkau, im September 1919.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Alfred Hörnig

Käthe Hörnig geb. Sachse.

Wallroda b. Radoberg Nr. 53 a.,
am 17. September 1919.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe
und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben
unvergesslichen

Fritz

sprechen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank

aus.

Forsthaus Putzkau,
am 17. September 1919.

Alwin Wiesenhütter u. Familie.

Die ...
 ...
 ...

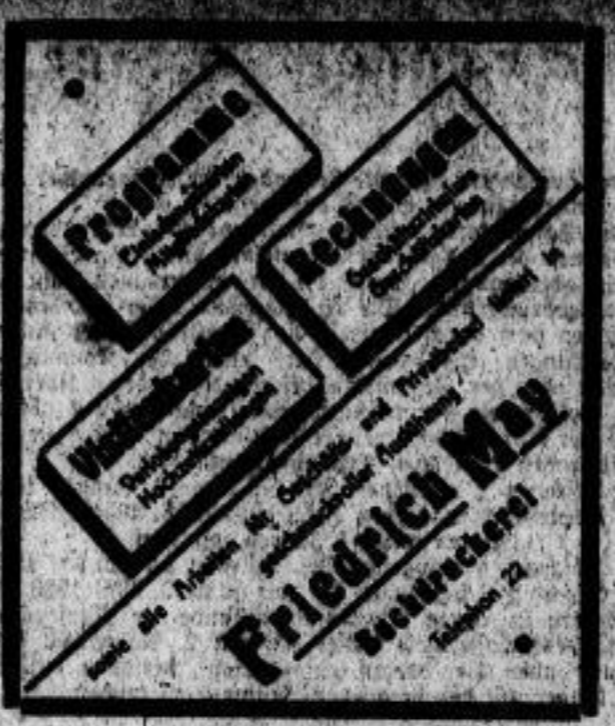
Dresden, 17. September. Die ...
 ...
 ...

Dresden, 17. September. Die ...
 ...
 ...

Dresden, 13. September. Die ...
 ...
 ...

Neues aus aller Welt.

— Ein Haufen für 50 000 Mark. Ein wohl noch nie gezahlter Preis wurde von einem holländischen Jäger für einen ostfriesischen Zuchtschaf gezaht. Der anlässlich der letzten Hengstschau in Wursch mit einem Angel von 800 Mark ausgezeichneten Dantschschmelzschaf „Lador“ für den schon im letzten Winter dem Besitzer Gerdes in Wittenburg 40 000 Mark geboten waren, wurde an einen holländischen Jäger für annähernd 50 000 Mark verkauft. Das wertvolle Tier stammt von dem Wauschmelzschaf „Lello“ des holländischen Besitzers.
 — Raubzüge im früheren königlichen Schloss in Berlin. Diebstähle in dem früheren königlichen Schloss lagen einer



Kaufleute zugrunde, die den 50 Jahre alten Schloßherrn Karl ...
 ...
 ...

Der elektrische Funke im Dienste des Kulturfortschritts. Die drahtlose Telegraphie, welche schon im Kriege so hervorragende Dienste der Fliegerei und Luftschiffahrt leistete, ist berufen, auch eine frische Haube dem zukünftigen Luftverkehr zu werden. Eine rechtzeitig gefundene Nachhilfe von drohenden Gewittern oder Schlägen wird nicht in unmittelbarer Nähe befindlichen Luftfahrzeugen das Leben retten, möglicherweise Flugmaschinen können Hilfe und Rettung mit dem elektrischen Funken herbeiführen. ...

Geschäftliche Mitteilungen.

Die ...
 ...

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4.
Hamburg	400	55.00	64.10	21
Berlin	175	21.50	18.50	8
Leipzig	125	14.00	8.70	6
Dresden	100	12.00	12.40	7
Magdeburg	85.70	17.40	12	
Hannover (ab. Ostern-Berlin)	487	52.00	51.70	19
Hannover (ab. Ostern-Berlin)	287	45.00	36.20	17
Frankfurt (Main)	504	55.00	55.00	22
Wien am Rhein	685	79.00	68.00	30
Stuttgart	815	74.00	44.70	26
Berlin	549	77.70	47.10	20
Frankfurt (Sa.)	41	5.10	5.20	2
Mann (Bogelnd)	177	21.00	18.00	8
Leipzig (Bogelnd)	153	18.30	11.30	7
Dresden	81	9.90	6.90	3
Köln	401	48.00	38.10	13
Wien	344	55.40	30.80	24
Dresden	59	7.20	4.00	2
Wien	108	10.10	7.00	3
Leipzig	104	12.00	7.70	4
Dresden	275	22.40	13.00	12
Stuttgart	205	24.00	14.00	9
Wien	27	3.00	—	1
Dresden	109	10.20	10.20	6
Dresden	62	7.70	4.00	2

Bei Schneefällen können folgende ...
 ...
 ...

Geschäftliche Mitteilungen.
 Ein großes Boot zu ...
 ...
 ...

Landwirtschaftliches.

Maschinenpflüge

sind für zeitgemäße rationelle Bodenbewirtschaftung von größter Bedeutung. Selbst für den einzelnen kleinen Landwirt ist heute der Handpflug nicht mehr vorteilhaft genug zur intensiven Bodenbearbeitung. So haben sich überall Betriebsmaschinen gebildet, die sich möglichst vollkommene Landwirtschaftsmaschinen aller Art zur gemeinsamen Benutzung angeschlossen. Der von englischen und amerikanischen Fabrikanten in jenseitiger Vollkommenheit gebaute und auch bei uns eingeführte Dampfpflug ist heute in jeder Hinsicht durch den Motorpflug und zwar durch deutsches Fabrikat ins Hintertreffen gedrängt worden, und das mit Recht. Die vielen Mängel und Nachteile, die dem Dampfpflug anhaften und von denen einer der größten der war, daß sich der Dampfpflug nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen verwenden ließ, fallen bei dem Motorpflug ganz von selbst fort. Der Motorpflug ist stets ohne weiteres betriebsbereit und wegen seines immerhin verhältnismäßig niedrigen Anschaffungspreises auch da leicht einzuführen, wo man sich an die hohen Kosten des Dampfpfluges stößt. Dagegen hat die Technik ganz selbstverständlich die als gut und praktisch erprobten Eigenschaften des Dampfpfluges auch für den Motorpflug übernommen. Der Motorpflug lehnt sich in der Art der Arbeitseistung und der Fortbewegung an die älteste Art des Pfluges, der von tierischer Kraft gezogen wurde, an. Die Eigenart der motorischen Kraft gewährt leistet aber unstreitig eine gleichmäßigere Leistung als der Dampfpflug und der alte Urdampfpflug, außerdem bietet weder die Bodenbeschaffenheit noch Geländeunebenheiten dem Motorpflug irgend welches Hindernis. Daß der Motorpflug bei relativ geringerem Verbrauch an Betriebsstoff und weniger Bedienungsstunden schneller und gleichmäßiger arbeitet als jeder andere Maschinenpflug, ist einleuchtend.

Trocknungsverfahren.

Eine Reihe wertvoller landwirtschaftlicher und gewerblicher Produkte wird auf dem Wege der Trocknung — Dörren — zum Teil erst in ihrem vollen Werte verwendbar, zum anderen Teil haltbar gemacht. Rüben- und Kartoffelknollen, sowie das bei der Säunigung anfallende Kraut, Heu- und Grasarten sind in getrocknetem Zustande wichtige Futtermittel für die Jahreszeit, in der frisches Futter nicht zur Verfügung steht. Alle Getreidearten und

Rübenrüben bedürfen zur Aufbewahrung eines Trocknungsprozesses; Gemälte und Mehl sind auch in getrocknetem Zustande von größter Bedeutung für die menschliche Ernährung; Trester, die frisch ein ausgeglichenes Futtermittel sind, verlieren durch nachträgliche Trocknung seine Eigenschaften ihres hohen Nährwertes, und viele gewerbliche Erzeugnisse, wie Lederstoffe, Sägemehl, Gerberlohe, Kraftstroh u. dgl. werden durch das Trocknen wieder aufs neue verwendbar gemacht; heute in der Zeit der wirtschaftlichen Not, in der alle Rohprodukte bis zur letzten Folge ausgenutzt werden müssen, ein wesentlicher Faktor in der Volkswirtschaft. Der Trocknungsprozess an sich ist wohl die älteste Methode zur Konservierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Bei Völkern, die kulturell auf niedriger Stufe stehen, vertritt auch heute noch die Sonne in langsamer Arbeit das Dörren. Daß dadurch wichtige Werte der zu trocknenden Produkte verloren gehen, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Die Technik hat sich auch dieses Arbeitsfeldes bemächtigt, und in allen wirtschaftlich vorwärts strebenden Ländern wird heute der Trocknungsprozess bei den meisten Produkten gut, schnell und hinsichtlich der Heizungskosten billiger auf mechanischem Wege erledigt. Besonders unsere deutsche Industrie, die in der Erzeugung landwirtschaftlicher Maschinen mit der Führung auf dem Weltmarkt inne hat, bringt auch in zeitgemäßen Trocken-Apparaten ganz hervorragendes auf den Markt. Solche Trockner, Darren, werden teils durch Dampf beheizt, teils durch Heißluft. Bessere Heizungsart stellt sich am billigsten, wenn sie durch Rotöfen erzeugt wird, hierbei kommen nämlich die in der Feuerung entstehenden Gase mit zur Verwendung. Heißluft-Darren dieser Art kommen für kleinere und kleinste Betriebe in Frage, während Heißluft-Trockner mit reiner Heißluft, die durch Heißluft-Generatoren erzeugt wird, sich ebenso wie Dampfanlagen mehr für Großbetriebe und zur Erzeugung erstklassiger Qualitätswaren eignen. Eine mechanische Trocknungsanlage ist für den wirtschaftlich arbeitenden Landwirt eine unentbehrliche Notwendigkeit. Ihre Anschaffungs- und Betriebskosten werden sich durch größtmögliche Ausnutzung der zum Dörren kommenden Produkte bald und reichlich bezahlt.

Ursachen der Wiesenerkrankung.

Bei jedem auftretenden Uebel muß die erste Frage lauten: Woher kommt das? Man hat also stets, bevor man an die Bekämpfung desselben geht, dessen Ursache aufzuspüren. Hat man diese erst gefunden, so ist es in den mei-

sten Fällen nicht gar so schwer, diese abzustellen, womit das Uebel dann von selbst verschwindet.
 Der mancher Waidwirt sieht nicht selten kaltes, der Verunreinigung seiner Wiesen gegenüber. Trotz großer Vorkehrung und vieler Mühe bei der Anlage, trotzdem er geerntet untrouffenes Saatgut von einer als recht bekannten Firma bezogen hat, sieht seine Wiese voll Unkraut, das nicht nur den Gräsern Nahrung und Platz nimmt, sondern sogar dem Vieh schädlich werden kann. Woher mag das kommen? Daß er nicht den Feiler bezogen hat, den man noch immer wieder antrifft, nämlich den Waidwirt des Herbstens auszuweisen, haben wir schon angedeutet. Und doch ist er nicht von aller Schuld freigesprochen. Er hat nämlich im Herbst das Winterroß und sonstigen Unkraut säen lassen, ohne es nochmals von den Unkraut sämmlern zu lassen, an das Vieh veräußert (gefüttert). Eine große Anzahl Unkrautsamen aber widersteht den schärfsten Dampfen und verliert feinstäubig den tierischen Körper, kommt auf den Düngersaufen und mit diesem auf die Wiese. Niemals sollte Dünger, von dem man nicht bestimmt weiß, daß er untrouffelt ist, auf eine Wiese gebracht werden. Er gehört auf den Acker, wo die Bekämpfung des Unkrauts leichter durchzuführen ist. Winterroß und sonstiger Unkraut sollte nur geschrotet bzw. gemahlen veräußert werden. Untrouffelt, der nicht als Viehfutter gebraucht werden kann, ist zu verbrennen. Die Wiese gehört auf den Düngersaufen, aber nicht der Same selbst.
 Eine weitere Ursache der Verunreinigung kann auch im Boden selbst liegen. Auf kalkarmem Boden ist z. B. trotz aller Mühe das Unkraut nicht fern zu halten, immer wieder lauden Kuckersüßholzwurz, Samenpflanz, Schachtelhalm und verschiedene Krautarten auf. Da fällt dann in manchen Fällen schon ein starker Regen. Obenfalls muß Kalk und Phosphorsäure im Boden enthalten sein, anderenfalls sind auch diese Stoffe zuzuführen. Auch saure Risse begünstigt die Entwicklung mancher Unkrauter. Deshalb ist auf gründliche Entwässerung ein besonderes Augenmerk zu legen. Manche Unkrauter sind auch niedrigeren durch häufiges Käpfen bzw. reichliches Mähen der Wiese; denn viele pflanzen sich nur durch Samen fort, verhindert man nun durch zeitiges Abmähen das Ausreifen des Samens, so müssen solche Pflanzen unweigerlich verschwinden, falls nicht anderweitig neuer Same wieder herbeigetragen wird. Aus diesem Grunde sind auch die Grabenränder und Raine häufig zu mähen.
 Im großen und ganzen gilt für eine Unkrautbekämpfung der Verunreinigung: Gehe vor! Begründe und beseitige die Ursache, denn eine spätere Bekämpfung des aufgewachsenen Unkrauts ist sehr schwierig, in manchen Fällen unmöglich.